

Exkursion und PLV TOPSIM

Im Rahmen der Exkursion vom 26.10.2016 bis zum 03.11.2016 nach Amman, Jordanien hat das PLV TOPSIM General Management stattgefunden. Dabei haben am Austausch zehn Studenten der Hochschule Aschaffenburg und acht Studenten der **German Jordanian University (GJU)** teilgenommen.

Amman (arabisch عمان) ist die Hauptstadt Jordaniens mit 4.044.000 Einwohnern. Sie ist eine moderne Stadt, in der Muslime und Christen (10 %) zusammen leben. Das Hotel Salome befand sich in Madaba.



Links unten: Frau Britta Kaehler, Jasmin Zengel, Milena Bystrek, Jessica Masseli, Anastasia Reh, Marie- Thérèse Pichl, Verena Franz
Links oben: Prof. Dr. Wolfgang Alm, Mohammed Al-hammadneh, Husam Al-Khreisat, Lucas Gottschalk, Daniel Schmitt, Heiko Müller, Khaleel Abu Zaid, Leon Kilgenstein, Ahmed Yousef Marie, Dr. Safwan Altarazi, Ernst Schulten – Überreichung der Zertifikate

Ausflüge: Amman, Petra, totes Meer, Jerash

Ziel der Exkursion war es neben der Teilnahme an dem PLV TOPSIM, die Kultur und das Land Jordanien zu erleben und näher kennen zu lernen. Dafür standen uns vier Tage zur Verfügung an denen „Sightseeing“ auf der Tagesordnung stand. Nachdem wir am ersten Tag herzlich an der GJU Universität empfangen und herumgeführt wurden, ging es wenig später mit dem Bus von Madaba in die Hauptstadt Amman. Erster Besichtigungspunkt war das Jordanische Nationalmuseum. Es beherbergt die wichtigsten archäologischen Fundstücke des Landes, wie z.B. Sammlungen von Alltagsgegenständen wie Feuerstein-, Glas-, Metall- oder Keramikgefäße ebenso wie Statuen, Schmuck und andere Kunstgegenstände. Anschließend zeigte ein Student der GJU uns die bekanntesten Ecken der Hauptstadt Amman. Dazu gehörte zunächst einmal eine landestypische Mahlzeit mit Hummus und Falafel. Nach der Stärkung ging es weiter zum römischen Theater und zu den Ruinen der Zitadelle, wo sich unter anderem der monumentale Herkulesstempel befindet.

Am Freitag, den 28.10.2016 ging es sehr früh mit dem Bus Richtung PETRA, dem UNESCO-Weltkulturerbe. PETRA ist eine verlassene Felsenstadt in Jordanien und war in der Antike die Hauptstadt des Reiches der Nabatäer. Wegen ihrer Grabtempel und deren Monumentalfassaden, welche direkt aus dem Fels gemeißelt wurden, gilt sie als einzigartiges Kulturdenkmal. Aufgrund der guten Lage war es vor Christus ein beliebter Handelsplatz. Das Schatzhaus, welches an der Einmündung in den Talkessel steht, ist wohl das berühmteste Bauwerk Petras. Es ist im hellenistischen Stil erbaut und ist fast 40 Meter hoch und 25 Meter breit. Das Kloster von Petra befindet sich am höchsten, von wo uns ein einmaliger Ausblick auf die Denkmäler und die Landschaft von PETRA ergab.



Am nächsten Tag fahren wir zuerst zum Berg Nebo und dann etliche Serpentina und Höhenmeter runter Richtung „Totes Meer“. Das Tote Meer ist ein abflussloser See, der 428 m unter dem Meeresspiegel liegt, vom Jordan gespeist wird und für seinen hohen Salzgehalt bekannt ist. Er grenzt an Jordanien, Israel und das von Israel besetzte Westjordanland. Bei der Ankunft waren wir zunächst beeindruckt von dem schönen Meerblick und der salzigen Luft. Herr Professor Alm erklärte uns noch die wichtigsten Vorsichtsmaßnahmen und Verhaltensregeln, welche im Toten Meer zu beachten sind, wie z.B. (nicht mit dem Kopf unter Wasser tauchen). Da es noch recht früh am Tag war, haben wir ganz gemütlich im Toten Meer Zeitung gelesen und machten Erinnerungsbilder. Anschließend verbrachten wir unsere Zeit mit Sonnen, dem Einreiben von Toten-Meer-Schlamm sowie mit Schwimmen.



Am letzten Tag unserer Exkursion nutzten wir nochmal den Tag ein sehr beliebtes Reiseziel in Jordanien zu besichtigen, nämlich eine der besterhaltenen römischen Provinzstädte der Welt. Jerash liegt im Norden Jordaniens und liegt etwa 40 Kilometer nördlich von Amman. Die antike Stadt Gerasa war Teil der sogenannten Dekapolis. Als Handelsstadt machte sie zunehmend dem älteren Petra Konkurrenz. Mit ihren Baudenkmalern,

wie beispielsweise dem Triumphbogen, dem Ovalen Forum, dem Jupiter-Tempel, sowie dem Südtheater ist Jerash ein weiteres Highlight, welches man auf seiner Jordanienreise nicht verpassen sollte.



Eindrücke von der GJU

Am ersten Tag nach unserer Anreise erhielten wir eine Führung über den Campus der Partneruniversität GJU (German Jordanien University) in Amman. Der Campus der GJU ist sehr weitläufig und es handelt sich um eine moderne Universität. Die GJU ist eine von zehn staatlichen jordanischen Universitäten und besteht seit 2004. Zurzeit sind 5000 Studierende an der GJU u.a. in den Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Logistik, Chemie, Pharmatechnik, Medizintechnik, Umwelttechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Architektur, Informatik vertreten. Zwei Semester des Studiums verbringen die jordanischen Studenten in Deutschland.



Jeder der Studierenden auf der GJU lernt ab dem ersten Studiensemester die Deutsche Sprache und verbringt während des Studiums ein Pflichtsemester an einer der Partneruniversitäten in Deutschland. Aus diesem Grund kann man sich mit den meisten Studierenden gut auf Deutsch unterhalten.

Die GJU bietet auch Studierenden der Hochschule Aschaffenburg die Möglichkeit ein Auslandssemester an der GJU zu verbringen. Dabei wird man vor Ort unterstützt und bekommt Hilfe bei der Wohnungssuche sowie alltägliche Tipps, denn für viele ist der Aufenthalt in einem arabischen Land neu und aufregend.

Insgesamt wurden wir vom Hochschulpersonal und den Studierenden sehr freundlich empfangen und wir fühlten uns an der Universität sehr willkommen.

PLV TOPSIM: Tätigkeiten/ Bewertung

In dem Planspiel TOPSIM, in dem das Vorgehen aller Abteilungen eines Unternehmens simuliert wird, konnten die Studierenden beider Hochschulen ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse anwenden und weiter ausbauen. Innerhalb von vier spannenden Tagen wurde aus vier Unternehmen ein Sieger - Unternehmen gefunden.

Neben Spaß und interkulturellem Austausch zwischen den Studierenden konnten ebenso sprachliche Barrieren überwunden werden.



Interkultureller Austausch und jordanische Abende

Welche Gedanken kommen einem in den Sinn, wenn man „Jordanien“ hört? Naher Osten, liegt neben Syrien und Irak, also zwischen zwei krisengebeutelten und „für Touristen gefährliche“ Länder? Vielleicht. Woran man in diesem ersten Moment aber nicht denkt, sind die vielen kulturellen Highlights in einem schönen Land und die herzenswarmen Menschen, welche uns gleich am ersten Tag in der Universität zu einem gemeinsamen Essen eingeladen haben. Die Abende in Jordanien waren geprägt von guten und ausgiebigen Essen, meist Hummus, Fladenbrot, Lamm, Knafeh und andere orientalische Spezialitäten. Natürlich durfte nach dem Essen die Shisha nicht fehlen.

Empfehlung und Bewertung

Abschließend folgt eine Bewertung der vergangenen neun Tage. Zu Beginn waren wir etwas skeptisch über die kulturellen Unterschiede im Nahen Osten. Durch die Medien wird eine gewisse Unsicherheit vermittelt, welche sich jedoch in wenigen Minuten im Landesinneren verflüchtigte. Die erlebte Kultur hinterließ bleibende Eindrücke. Orte zu sehen, die man sonst nur von Postkarten kennt, war atemberaubend.

Das stattgefundene PLV TOPSIM in der German-Jordan-University startete an einem Sonntag, was für deutsche Verhältnisse sehr ungewöhnlich ist, denn der Sonntag ist in Jordanien am Freitag. Die Zusammenarbeit mit fremden Kulturen war zu Beginn etwas kompliziert, jedoch konnten wir die Sprachbarrieren schnell brechen und erfolgreich zusammen diskutieren, analysieren und Handlungsmöglichkeiten austauschen.

Die Exkursion war ein voller Gewinn. Auf der einen Seite konnte man Erfahrungen in fremden Kulturen sammeln und sein Allgemeinwissen ein wenig durch kulturelle Erfahrungen aufbessern. Des Weiteren wurden wichtige ECTS-Punkte durch das erfolgreiche absolvieren der PLV TOPSIM gesammelt. Auf der anderen Seite

hatten wir lustige Abende mit neuen Freunden in einem sehr angenehmen Klima im Vergleich zu den in Deutschland herrschenden Temperaturen.

Wir würden die Reise jedem kulturinteressierten, abenteuerlustigen (vielleicht auch ECTS-Sammlern) Reisewilligen ans Herz legen.

In unserem Namen vielen Dank an Herrn Prof. Alm, dem Information Management Institut, der Fakultät Wirtschaft und Recht, dem DAAD, dem Career Service, sowie dem Office for Industrial Links und Prof. Safwan Altarazi an der GJU.